



<http://www.biodiversitylibrary.org/>

Verhandlungen der Kaiserlich-Königlichen Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien.

Wien, Kaiserlich-Königliche Zoologisch-Botanische Gesellschaft in Wien. 1858-1917.

<http://www.biodiversitylibrary.org/bibliography/13275>

Bd. 54 (1904): <http://www.biodiversitylibrary.org/item/47890>

Article/Chapter Title: Bericht der Sektion für Lepidopterologie

Author(s): Rebel Hans

Subject(s): Zerynthia cretica

Page(s): Text, Page 2, Page 3, Page 4

Contributed by: MBLWHOI Library

Sponsored by: MBLWHOI Library

Generated 16 February 2016 7:30 AM

<http://www.biodiversitylibrary.org/pdf4/048523500047890>

This page intentionally left blank.

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 4. Dezember 1903.

Vorsitzender: Herr **Dr. H. Rebel.**

Der Vorsitzende begrüßt als neu eingetretenes Gesellschafts- und Sektionsmitglied Herrn Rudolf Swoboda, Kontrollor der österr.-ungar. Bank i. R.

Herr Fritz Wagner und der Vorsitzende schlagen weiters Herrn Otto Leonhard, Privaten in Blasewitz-Dresden, als auswärtiges Gesellschafts- und Sektionsmitglied vor.

Herr Fritz Wagner weist hierauf eine für unsere Monarchie neue Geometridenart vor: *Gnophos Tibiaria* Rbr., die heuer in Pola am 28. August in einem Stück gezogen wurde.

Herr Dr. Rebel bemerkt hierzu, daß das Hofmuseum ein Pärchen dieser Art mit der Bezeichnung „Lederer, Dalmatien, 1868“ besitze, dessen angegebene Provenienz jedoch von Dr. Staudinger, der ein Stück zur Ansicht hatte, angezweifelt wurde, da er gleich präparierte Stücke von Graslin aus Frankreich erhalten habe. Auf Grund dieser Mitteilung wurde in der neuen Katalogsaufgabe (Nr. 3957) bei der Vaterlandsangabe der Art der Beisatz „Dalmatia ex errore“ gemacht. Durch das nunmehrige Auffinden derselben in Pola kann jedoch die Angabe Lederers für Dalmatien kaum mehr angezweifelt werden.

Herr Egon Galvagni berichtet über den Fang von *Colias Edusa* F. ♀ ab. *Helicina* Obthr. in Wimpassing (Leithagebirge), wovon er am 16. und 25. Oktober l. J. je ein Stück erbeutete. Dieselben werden vorgezeigt, desgleichen ein partieller Albino derselben Art (♀) vom gleichen Fundorte.

Herr Hofrat Pieszczyk weist aus seiner heurigen Ausbeute von Judenburg *Colias Myrmidone* ♀ ab. *Alba* Stgr. aus der Frühjahrs- und Sommergeneration vor. Die Stücke zeigen keinen durchgreifenden Unterschied, jene der ersten Generation treten viel seltener auf und sind etwas kleiner. In der zweiten Generation ist die weiße Form des ♀ sogar häufiger als die gelbe.

Weiters demonstriert derselbe die heuer gefundenen Raupen von *Gnophos Caelibaria* var. *Zirbitzensis* Piesz. vom Zirbitzkogel. Dieselben stimmen bis auf die geringere Größe vollständig mit der Raupe der var. *Spurcaria* Lah. im Hofmuseum überein.

Schließlich weist derselbe von dort noch heuer erbeutete Stücke von *Agrotis Hyperborea* var. *Carnica* Hering vor, die aber an Intensität der roten Färbung nicht das vor zwei Jahren erbeutete Stück erreichen.

Herr Dr. Kolisko berichtet unter Vorbehalt weiterer Mitteilungen über die Inzucht von *Dilina Tiliae* L. und das Auftreten der ab. *Ulmi* Stgr. in derselben. Das Geschlechtsverhältnis stellt sich heuer so dar, daß unter 15 erhaltenen Faltern nur ein ♀ auftrat, welches zur Weiterzucht verwendet wurde.

Die Herren Dr. Kempny und Galvagni halten das Auftreten von ab. *Ulmi* für eine Degenerationserscheinung, die bei ungenügender Fütterung der Raupe wiederholt erzogen wurde.

Herr Dr. Rebel bespricht und demonstriert eine neue Lokalform von *Thais Cerisyi* God., für die er den Namen var. *Cretica* in Vorschlag bringt.

Herr Martin Holtz, der im heurigen Jahre eine Sammelreise nach Kreta unternommen hatte, erbeutete im zentralen Teile der Insel bei Asitaës in der Zeit vom 25. April bis 14. Mai in mehreren männlichen Stücken, jedoch nur in einem tadellosen weiblichen Exemplar eine *Cerisyi*-Varietät, die sich als eine neue ausgezeichnete Lokalform herausstellte.

Dieselbe ist die schwächst gezeichnete aller bisher bekannt gemachten *Cerisyi*-Formen und zeigt in beiden Geschlechtern keine Spur einer hervorspringenden Zahnbildung der Hinterflügel, wodurch sie auffallend rundflügelig erscheint. Die Unterseite der Vorder-

flügel (wie jene der Stammform) ohne Orangefleck im Apikalteile der Vorderflügel.

Das ♂ zeigt auf den Vorderflügeln nur den zweiten und vierten Kostalfleck besser entwickelt und die Antemarginalbinde auf drei verbundene Kostalflecke reduziert. Die Diskalflecke in Zelle 2 und 3 treten bei den meisten Stücken nur punktförmig auf. Auf den Hinterflügeln sind die roten Flecke auf einen kleinen Kostalfleck und einen noch kleineren Fleck ober dem Analwinkel reduziert. Die schwarzen Zacken am Saume sind ausnehmend kurz und zeigen nur schwache punktförmige Reste einer inneren Begrenzung. Die schwarze Innenrandfärbung und der Diskalfleck in Zelle 2 ist schwächer als bei der Stammform.

Das ♀ läßt sich in seiner hellen, dem ♂ vollständig gleichenden Grundfarbe mit dem ♀ keiner anderen Lokalform verwechseln, am wenigsten mit jenem der var. *Caucasica* (der es in den gerundeten Hinterflügeln näher kommt), da es den Innenrandteil der Vorderflügel bis zur Antemarginalbinde ungefleckt zeigt, wogegen *Caucasica* ♀ gerade hier starke schwarze Fleckenbildungen aufweist. Die Zeichnung der Hinterflügel entspricht noch am besten jener der Stammform, die roten und blauen Antemarginalflecke sind aber hier viel schwächer ausgeprägt, hingegen die Zackenbildung der gelben Antemarginallinie eine viel tiefere. Durch die bleiche Grundfarbe und den Mangel einer stärkeren Zahnbildung auf Rippe 4 der Hinterflügel kann *Cretica* ♀ gewiß nicht mit jenem der Stammform verwechselt werden.

Vorderflügellänge (♂, ♀) 25—28 mm.

Die Diagnose der var. *Cretica* könnte lauten: *minus signata* al. *post. ecaudatis*, ♀ *mari similis*.

Das Auffinden einer *Cerisyi*-Form auf Kreta verdient vor allem schon darum ein hohes Interesse, weil die Art auf dem griechischen Festlande mangelt.¹⁾ Eine Besiedlung von Kreta durch sie hat daher gewiß nicht von Morea aus erfolgen können. Auf der Insel Rhodus fliegt eine von der Stammform kaum zu trennende *Cerisyi*-Varietät, die häufig gelbe statt rote Flecke der Hinterflügel zeigt (Erber, ♂, ♀, Mus. Caes.).

¹⁾ Cfr. Berl. Ent. Zeit., XLVII, 1902, p. 87, Anm.

In phylogenetischer Hinsicht scheint var. *Deyrollei* noch die meisten Charaktere der gemeinsamen Stammform erhalten zu haben. Dafür spricht nicht nur die bei ihr am schärfsten auftretende Zahnbildung der Hinterflügel, sondern vor allem der hier noch am weitestgehende Dimorphismus der Geschlechter. Von ihr dürfte sich einerseits die europäische (nur nomenklatorisch als Stammform zu bezeichnende) *Cerisyi* und andererseits die insular differenzierte var. *Cretica* ableiten lassen. Var. *Caucasica* stellt eine schon länger getrennte, durch die reiche Fleckenbildung, namentlich auch im Saumfeld der Hinterflügel, sehr ausgezeichnete Rasse dar.

Neue exotische Staphyliniden.

Beschrieben von

Dr. Max Bernhauer

in Stockerau.

(Eingelaufen am 18. September 1903.)

1. *Eleusis spectabilis* nov. spec.

Nigerrima, subnitida, depressa; capite longitudine tertia parte latiore, posterius immarginato, subtilissime punctato, thorace longitudine duplo fere latiore, margine laterali cum dente magno acuto; elytris thorace dimidio longioribus. — Long. 11 mm (sine mandibulis).

Madagaskar.

Doppelt so groß als *Eleusis howa* m., aber in der Form der einzelnen Körperteile verschieden gebaut; der Kopf ist viel kürzer, hinten nicht gerandet, der Halsschild ebenfalls viel kürzer, der Glanz der Oberseite infolge stärkerer Chagrinierung gedämpfter u. s. w.

Tief schwarz, mäßig glänzend, mit rötlichen Schienen und Tarsen, stark niedergedrückt, kahl.

Kopf wenig schmaler als der Halsschild, nach vorne schwach verengt, um ein Drittel breiter als lang, hinten nicht gerandet, auf der hinteren Hälfte mit deutlicher Mittelfurche, welche sich nach vorne in einen flachen Eindruck verbreitert, im Grunde sehr deut-